

wird er auch hier auf ihr fassen, nur dass er statt 'Moyses in Exodo' irrig 'Moyses in Deutronomio' zitiert. So liegt auch an diesen Stellen kein Exemplar einer älteren Uebersetzung zu grunde, sondern die Kenntniss dieser Fassung ist aus den älteren Kirchenvätern oder dem Kultus, wo solche Stellen bereits vor Hieronymus Heimatrecht erworben hatten, bei den Späteren verbreitet geblieben und so auch zu Otto gekommen. Der Schätzung von Ottos wissenschaftlicher Tätigkeit ist dieser Nachweis an sich natürlich nicht abträglich. Es handelt sich vielmehr darum, die richtige Vorstellung von den Bedingungen und der Art dieser Arbeit zu gewinnen.

Auf der Grenze zwischen Theologie und Philosophie steht Boethius¹. Seine kleinen theologischen Traktate, die ihm lange ohne genügenden Grund abgesprochen wurden, kennt Otto in Verbindung mit dem Kommentar Gilberts von Poitiers². Er zitiert davon den 'liber regularum'³ oder 'liber ebdomade'⁴ und den 'liber de persona et natura contra Euticen et Nestorium'⁵ und den Liber de Trinitate⁶. Diese führt er auch bei der Schilderung von des Boethius wissenschaftlicher Tätigkeit auf⁷. In

1) Ueber ihn jetzt Grabmann, Geschichte der scholastischen Methode I (1909), S. 148 ff.; M. Manitius, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters I (1911), S. 22 ff., mit reichlichen Literaturnachweisen. Ueber die Echtheit der theologischen Schriften besonders Grabmann S. 163 ff., Manitius S. 35 f., A. Harnack, Lehrbuch der Dogmengeschichte III⁴, 32, N. 2. — Uebrigens dürfte in der Consolatio Philosophiae die Bibel, wenn auch nicht zitiert, so doch unverkennbar verwertet sein, vgl. III, 12, S. 84 Peiper: 'Est igitur summum, inquit, bonum quod regit cuncta fortiter suaviterque disponit' und Sap. 8, 1: 'Attingit ergo a fine usque ad finem fortiter et disponit omnia suaviter'. 2) S. oben § 6; auch S. 690. 3) G. Frid. I, 65, S. 91 f. Simson: 'ut verbis Boetii in libro Regularum utar'; Boeth. Quomodo substantiae in eo quod sint bonae sint, cum non sint substantialia bona, am Schluss, rec. Peiper S. 174. 4) G. Frid. I, 5, S. 21: 'Unde Boetius in octava regula libri ebdomade in secunda regula Item cum iuxta Boetii nonam regulam . . .'; Boeth. a. a. O., rec. Peiper S. 169 f. 5) G. Frid. I, 55, S. 77: 'Boetius in libro de persona et natura contra Euticen et Nestorium', vgl. S. 78; Boeth. rec. Peiper S. 193. 195; oben § 9, S. 690. 6) G. Frid. I, 55, S. 80: 'ex libro Boetii, quem de sancta Trinitate scripsit, probatur'; G. Frid. I, 58, S. 82 f.: Boeth. De Trin. c. 4, rec. Peiper S. 159, 77—80; vgl. B. Geyer, Die Sententiae divinitatis S. 49, N. 1. Noch nicht hinreichend geklärt ist das Quellenverhältnis für G. Frid. I, 5, wo Lüdecke Beziehungen zu Boeth. De Trin. bemerkt hat (S. 18, 35 Simson: 'iuxta phylosophum'); dort fehlt aber S. 19, 9—10 Simson ('ut optime a predicto phylosopho dictum est') und S. 19, 35 ('Boetius ait: Tropus nullius est proprietatis'). 7) Chron. V, 1, S. 230: 'Extant praeter haec alia scripturarum suarum monimenta preclara, inter quae contra Sabellium et Arrium de fidei sanctae Trini-